Frost & Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr Einkäufe machen, werden Farmer Geld sparen und besseren Wert für ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vor sprechen.

R. S. Breckenridge.
Saskatchewan Str. Rosthern.

Agent der berühmten Frost & Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneider, Sämaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen u. s. w.

Feuer und Lebensversicherung.
Real Estate und Häuser zu vermieten.
Sprechen Sie bald möglichst vor.

Speck

Speck, Schinken & Kleinfleisch
gut trocken, gesalzen und geräuchert, sowie reines Schweineschmalz
verkaufe ich zu den billigsten Tagespreisen. Alle Schweine habe ich hier bei Farmern aufgekauft und selbst gesalzen und geräuchert.

Josef Kopp, Rosthern.

Kleinfleisch

Ein Deutscher

Unser neuer Geschäftsführer Herr Toß ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis die goldene Medaille. Seine unverfälschten Medizinien zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG CO.,
Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office Rosthern, Sask.

Store und Hotel,

Lebensmittel, Groceries und Kleiderstoffe in reichlicher Auswahl auf Lager. Ansiedler die auf das Land hinausziehen, finden bei mir gute Herberge sowie Stallung für die Pferde.

Fred. Imhof, Leofeld.

Großes Lager

in wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen von bester und ausgefuchter Qualität, neueste Mode. Allerlei Schnittwaren, Männer-Anzüge, gut und dauerhaft, Hosen, Schuh und Stiefel, sowie alle Groceries.

Neuen Einwanderern senden wir besondere Aufmerksamkeit; Bettler-Ausstattungen Spezialität. Gute Bedienung und billigste Preise.

Robertson Bros, = Rosthern.

Korrespondenzen.

Muenster, 7. Aug. — Wie schon in der letzten Nummer des St. Peter's-Vote berichtet wurde, ist das Postamt in der Nähe des Klosters umgetauft worden, statt „St. Peter's Monastery“ heißt es jetzt „Muenster“.

Am 29. Juli fiel hier ein schwerer und wohlthuerender Regen. Fast den ganzen Tag regnete es in Strömen, so daß der Regenfall an dem Tage 2.76 Zoll war. Obgleich das Getreide wegen Trockenheit keinen bemerkbaren Schaden gelitten hatte, so konnte dieser Regen doch als ein Gottesseggen betrachtet werden. Das Getreide sowohl auch das Gartengemüse wird dadurch einen neuen Aufschwung erhalten. Infolge der Trockenheit und des kühlen Wetters machten die Gartensachen nicht den gewünschten Fortschritt, jetzt aber wird wohl alles neu empor schießen. Sollte es von jetzt an auch nicht mehr regnen für diese Saison, so ist wenigstens die Getreideernte, insofern es auf Feuchtigkeit ankommt, gesichert.

Unsere Ansiedler säeten dieses Jahr fast nur Hafer und wenig Weizen. Für eine Weizen-Saat hatten die wenigsten Farmer ihre Acker parat, auch war zu befürchten, daß diesen Sommer noch keine Dreschmaschine in der Umgegend sein werde. In manchen Feldern steht der Hafer ausgezeichnet, in anderen wieder läßt er zu wünschen übrig. Es hängt eben viel davon ab, wie das Feld für die Saat bearbeitet und um welche Zeit gesät wurde. Die Vögel richteten in manchen Feldern im Frühjahr auch großen Schaden an, indem sie die Saat auf dem Felde fraßen, wenn die Körner nicht tief genug in die Erde gegagt worden waren. Es waren nicht die Schwarzvögel, die sich gewöhnlich mehr oder weniger im Frühjahr in allen Gegenden einfanden, sondern wie es uns scheint, die Schneevögel, die man im Winter herumfliegen sieht. Sie machten ihr Erscheinen nach Tausenden und zeichneten sich besonders durch ihre Frechheit und Gefräßigkeit aus. Sollten sie sich im kommenden Frühjahr wieder einfänden, so sollte es sich ein jeder Farmer zur Aufgabe machen, ihnen Gift zu streuen.

Der Unterschied zwischen gewissen Weizenfeldern ist nach unserer Beobachtung bei unserer Durchreise voriger Woche von Rosthern nach Muenster gleichsam wie Tag und Nacht. Mancher Weizen steht prächtig, ist hoch in Lehren, und mancher wieder ist noch klein und steht tränklich aus. Wo ist der Grund hierfür zu suchen? Wohl im Farmer selbst. Wie der Farmer, so das Getreide. Die Kartoffeln sind durchschnittlich in gutem Zustande und befinden sich in der Blüte.

Die Eisenbahn-Brücke, die im vergangenen Frühjahr bei Saskatoon von den Fluten des Saskatchewan-Flusses weggerissen, nach Fish Creek geschwemmt und dort ans Ufer versetzt wurde, ist dem St. Peter's-Kloster unter der Bedingung zur Verfügung gestellt worden, daß das Eisen, welches an der Brücke sich befindet, nach der Eisenbahn-Station befördert wird. Es ist sehr viel wertvolles Holz an der Brücke, und sobald wie thümlich wird dasselbe nach dem Kloster transportiert werden.

Dienstag, den 26. d. M. wurde eine Versammlung der Schulvorsteher des „Monastery“ Distrikts im Kloster abgehalten. Die Schulvorsteher sind die Herren Albert Kengel, Albert Breher und Karl Mayer. Herr Kengel wurde als Vorsteher des Schulvorstandes, Herr Mayer als Sekretär und Herr Breher als Schatzmeister gewählt. Es wurde be-

schlossen, daß dieses Jahr sechs Monate Schule gehalten werden soll, und zwar während den Monaten September, Oktober, November, Dezember, Mai und Juni. Da kein befähigter Lehrer, der der deutschen Sprache mächtig ist, zu haben ist, und man doch einen Lehrer wünscht, der Unterricht im deutschen Katechismus und in der deutschen Sprache erteilen kann, so wählten die Vorsteher den Herrn Bruder Adolph, D. S. B., als Lehrer und gedenken bei der Regierung um ein provisorisches Certificat für ihn ein Gesuch einzureichen. Die Klosterkirche soll abgeteilt, hergerichtet und für dieses Jahr als Schule benützt werden. Das „Monastery“ Schuldistrikt besteht aus den Sektionen 7, 18, 19, 30 und 31 in Township 37, Range 21, und 12, 13, 24, 25 und 36 in Township 37, Range 22. Schulpflichtige Kinder werden in diesem Distrikte diesen Herbst etwa 18 bis 20 sein.

Das Sprichwort sagt: „Die ersten Eindrücke bleiben.“ Dieses Sprichwort hat sich aber wohl nicht bewahrheitet an gewissen Landsuchern, die die Kolonie betraten, ehe der letzte schwere Regen gefallen war. Sie murkten nämlich und verurteilten die Gegend als zu trocken, als am darauffolgenden Tage nahezu 3 Zoll Regen fiel und das Wasser allenthalben in Strömen floß. Ihre ersten Eindrücke dürften jetzt wohl verwischt oder vielmehr weggeschwemmt worden sein. Nur zu viele Leute beurteilen diese Gegend nach den ersten Eindrücken, ohne der Sache gehörig auf den Grund zu gehen.

Wie Canada von manchen verleumdet wird, ist ersichtlich aus folgender Begebenheit, die sich vorigen Sommer hier vortrug. Ein gewisser Junggeselle in unserer Kolonie tötete letzten Sommer einen Dachs, schnitt ihm die Krallen ab und schickte eine derselben in einem Briefumschlage seinem Freunde in Minnesota mit der Versicherung, daß diese Kralle ein Exemplar von den Mosquito-Statuen in Canada sei.

Einer aus Süd-Dakota schreiet, daß dort die Ernte viel zu schlecht sei, als daß er für den St. Peter's-Vote bezahlen könne.

Gewisse Landsucher, die dieser Tage die Kolonie durchzogen, drückten ihre Unzufriedenheit über das Land in der Kolonie aus, aus dem Grunde, da nach ihrer Ansicht der Boden nicht reich genug sei. Diese Herren stammten aus Nord-Dakota, einer Gegend nahe der canadischen Grenze, wo der Grund ein schwarzer Gumbo und fast auch eine unermeßliche Tiefe zu finden ist. Diese Landsucher waren nun mit keinem anderen Boden zufrieden zu stellen, außer mit einem schwarzen Gumbo, wie er sich bei ihnen in Dakota vorfindet. Die Remmoniten bei Rosthern aber scheinen einer anderen Meinung zu sein. Diese halten den tiefen schwarzen Boden für zu reich und kalt, und ziehen den mehr mageren und wärmeren vor. Sie erlauben dort den Stadtleuten nicht einmal den Dünger auf ihr Land zu fahren aus Furcht, der Boden könnte zu reich werden. Man sollte glauben, daß ein Land, dessen Boden von 6 bis 24 Zoll tiefen tiefen schwarzen Grund mit Lehm-Untergrund enthält, sollte doch reich und kräftig genug sein, um Getreide zu ziehen. Sind denn alle Ländereien deshalb zu verwerfen, weil sie keinen Gumbo 80 bis 100 Fuß tief enthalten, wie das Red River Valley?

Der Gumbo-Boden, obgleich er sehr reich ist, ist aber nicht immer der geeignetste. In unseren Jahren ist er nicht sehr tauglich, da er das Wasser nicht gut durchläßt, kann in nassen Jahren im Frühjahr nur spät gesät werden und es

gibt nur eine magere oder sogar eine Fehlernte.

Vorige Woche kam der Fall des zwölfjährigen Johann Schuster bei Dead Moose Lake, der des Mordes seiner jüngeren Schwester angeklagt war, zum Verhör in Prince Albert. Die Verhandlung nahm 3 Tage in Anspruch. Er wurde von den Gerichts-Geschworenen schuldig befunden und von Richter Prendergast zu fünf Jahre Gefangenschaft zu Stonewall in Manitoba verurteilt.

Es heißt, daß auf Sektion 24, Township 37, Range 23 eine Eisenbahn-Division kommen soll, oder in anderen Worten, daß dort die Eisenbahn-Kompanie ihre Mannschaft wechselt. Wahrscheinlich wird dann dort auch ein „Round House“, oder ein Haus für Lokomotiven errichtet werden. Eine solche Divisions-Station wäre wohl nach Muenster gekommen, aber die Lage ist dort nicht für diesen Zweck geeignet, da die Gegend zu viel steigt. Manche knüpfen große Erwartungen an eine solche Divisions-Station. Allerdings tragen die Wechselung der Eisenbahn-Mannschaft und die Errichtung eines „Round House“ etwas zum Aufbau einer Stadt bei. Sie gewinnt dadurch etwas an der Einwohnerzahl. Doch dadurch allein wird eine Stadt noch nicht gehoben. In den Staategibt es viele kleinere Städte, die Eisenbahn-Divisionen haben, und machen doch nur geringe Fortschritte.

Was aber eine Stadt durch eine solche Division in weltlicher Beziehung gewinnen mag, verliert sie wieder gewöhnlich in geistlicher und moralischer Hinsicht. Eisenbahn-Städte zeichnen sich als eine Regel nicht aus in religiöser und moralischer Beziehung. Leute, die an der Eisenbahn beschäftigt sind, sind meistens ohne praktische Religion und Mitglieber der geheimen und verbotenen Gesellschaften. Freilich gibt es unter ihnen auch Ausnahmen, aber die große Mehrzahl der Eisenbahn-Angestellten sind Menschen von diesem Schlage. Daß die Religion und Sittlichkeit durch eine solche Klasse von Leuten nicht befördert werden, muß einem jeden einleuchten.

Was im Aufbauen einer Stadt mächtige Faktoren sind, sind eine furchtbare Gegend, genügendes und gutes Wasser und praktische, intelligente Geschäftsleute. Wo hauptsächlich die letzteren fehlen, gelangt eine Stadt niemals zur Blüte.

Wosjen, Sask. 4. August 1904. — Während der letzten Woche hatten wir größtenteils regnerisches Wetter. Die Ernteaussichten sind soweit sehr gut. — Das Bahnbett der neuen Eisenbahn ist jetzt vom Osten her bis zum „Drop Spring Creek“ fertig. Der Kontraktor, Mr. Kutchen gedenkt die übrigen 8 Meilen seiner Arbeit in etwa 15 Tagen zu vollenden. Herr Joseph Hufnagel kaufte diese Woche ein Gespann Pferde für 260 Dollars und eine Gallone Öl, jedoch kein Maschine Öl. — Herr Thomas Graf kehrte letzte Woche von der Arbeit an der neuen Eisenbahn zurück und ist wieder fleißig mit farnen beschäftigt. Nach seinen Aussagen zu urteilen ist er willens sich noch vor Winter in eheliche Fesseln schmieden zu lassen. — Unser Postbote, Herr Johann Belten, mußte diese Woche wegen kranken Augen das Bett hüten. — Die Gophers, die in unserer Nachbarschaft an den Kartoffeln Schaden anrichteten, sind zu Schweinen geworden. — Herr Paul Bachholz vergrößerte seinen Käfig durch einen Anbau. Wir sind ziemlich sicher, daß er auch bald ein passendes Wögelchen dafür fangen wird. — Herr Johann G. Steinke ist an der Arbeit das Material für seine neue

Bohning an die er noch denkt.
Dead Moose Lake
Peter's - V...
wir sind je...
bringt. Ich...
teilen, daß...
meinen Sch...
fer als...
gefällt uns...
daß hier al...
iechten Her...
unserem Ba...
uns die 75...
sere drei S...
beisten zier...
ben wir...
Ein Teil u...
drig gelege...
den hoch d...
daß das ni...
bette werde...
etwas Wei...
tosseln, un...
rechnen, un...
Neubrucl...
der Kolon...
blühen.
Leofeld
Freitag, d...
hindurch e...
fiel, ließ...
B. es sich...
Glocke und...
fatus nach...
und Ziel...
näht, war...
sternung er...
seine nass...
sogleich d...
um das...
patrons r...
die Glocke...
rem Scha...
wohl wie...
seiner Zu...
gerührt u...
leuchtete.
Die G...
wiegt mit...
hat einer...
genden K...
weit die...
Am 2. d...
men durc...
vom hoch...
Europa...
und beb...
„Maria...
he beige...
gen war...
den An...
digt bei...
würd. P...
Bedeutu...
Ceremon...
genomm...
etr. aber...
gewelste...
Wöge...
tanten...
Wohltu...
möge fi...
Stäubig...
dienste;...
Rufe...
de öffn...
hem!
Nach...
tue des...
be mu...
Lebens...
Meister...
Mittage...
Hier...
celebri...